

SIMON OLUBOWALE, MARTIN BAASCH
JANNA PINSKER & HANNAH VON EIFF

CASSIOPEIA I

PREMIERE: 22.06.2021
IM RAHMEN DER
HESSISCHEN THEATERTAGE 2021



HESSISCHES
LANDESTHEATER
MARBURG

CASSIOPEIA I

Ein Projekt von Simon Olubowale, Martin Baasch, Janna Pinsker & Hannah von Eiff

Premiere: 22.06.2021

Im Rahmen der Hessischen Theatertage 2021

„White-gewasht wie mein Brain damals war,
habe ich mir Afrika wie ‚König der Löwen‘ vorgestellt.
Und ich weiß noch, dass ich gesagt habe:
Ich bringe einen echten Löwen aus Nigeria mit,
wenn ihr weiter so gemein zu mir seid.“

CASSIOPEIA ist ein mehrteiliges Projekt aus Theater, Performance und Rechercheise, das sich mit transkultureller Identität beschäftigt. Es entstand 2020, ausgehend von Simon Olubowales Kindheitserinnerungen, in Gesprächen mit dem Dramaturgen Martin Baasch.

Ursprünglich sollte dieser erste Teil lediglich der Kick-Off für eine mehrmonatige Reise nach Nigeria sein, doch durch Corona kam Vieles anders. Gemeinsam mit der Videokünstlerin Janna Pinsker und der Bühnen- und Kostümbildnerin Hannah von Eiff entstand nun der Film CASSIOPEIA I als eigenständiger, erster Projektteil.

Im Gegensatz zum Theaterabend, der sich entlang der Biografie von Simon Olubowale und seiner Eltern bewegt, steht im Zentrum des Films nun der Prozess des Erinnerns selbst. In einer langen Traumsequenz erinnert sich Simon Olubowale an seine Kindheit zwischen österreichischer Heimatfilm-Idylle und Fela Kuti, zwischen Trauigkeit und Glam. Wie erinnert man* die eigene Geschichte und wessen Erinnerungen vermischen sich zwangsläufig zu mehreren – teils widersprüchlichen – Erzählungen?

Übersetzung der englischen Textpassagen im Film

Eine Unbekannte erzählte mir, dass mein Dad vergessen habe, wo sein Haus steht. Und er habe sogar das Haus an sich vergessen, weil er die Schlüssel verloren hatte.

Als er Nigeria verließ, um mit meiner Mum in Österreich ein gemeinsames Leben zu starten, nahm mein Dad diese Schlüssel mit sich, um wiederkehren zu können, wann immer er wollte.

Aber auf den Flug fielen sie ihm aus der Hosentasche, landeten auf dem Teppich des Flugzeuges, sickerten durch den Boden und fielen ins Meer.

Ich muss zwei oder drei Jahre alt gewesen sein, da hab ich den Geist meiner Urgroßmutter gesehen.

Meine Oma Resi steht total auf sentimentale Heimatfilme.

Ich weiß nicht wirklich viel über meine Oma Janet. Sie hat mir bei meiner Geburt 10 Namen gegeben und diese in einem Brief geschickt. Diesen Brief gibt es leider nicht mehr.

Und sie hat früher Basketball gespielt.

White-gewasht, wie mein Brain damals so war, hab ich mir Nigeria, und den gesamten afrikanischen Kontinent eigentlich, wie „König der Löwen“ vorgestellt. Und ich weiß noch, dass ich in der Schule gesagt habe: „Ich bring' einen echten Löwen mit, wenn jemand gemein zu mir ist.“

Als ich etwa 13 Jahre alt war, ist mein Dad zum Mond geflogen. Manchmal hat er angerufen, manchmal hat er Briefe geschickt, manchmal hab ich geantwortet. Er hatte eine harte Zeit auf dem Mond. Weil er der Strahlung ausgesetzt war und so Dingen, die im Weltall eben passieren.

Einige Zeit danach hat meine Stief-Mum angerufen und gesagt: Dein Dad hat Krebs. Und dann ging alles plötzlich relativ schnell und er starb.

Als ich klein war, also noch so vor ... Prä-Kindergartenzeit, hat mein Papa ne Zeitlang als Model gearbeitet, als Unterwäschemodel in Wien. Da hab ich dann immer hinten Backstage mit den Models gechillt.

Meine *zirp* hat mir dann von einem Traum erzählt, in dem mein Papa ihr und meinem kleinen Bruder sein neues Haus gezeigt hat; mit unzähligen Türen, vielen Menschen oder menschenähnlichen Gestalten, die dort lebten ...

Und schließlich erreichten sie sein Zimmer und er hat sagt: „Ich bin gerne hier und ich bleibe hier. Ihr müsst jetzt gehen.“

Und jetzt weiß ich also, dass mein Dad irgendwo in einem Haus ist mit diversen Gestalten und Wesen und dass er glücklich ist.

Konzept: Simon Olubowale & Martin Baasch

Aufnahmeleitung Film & Schnitt: Janna Pinsker

Kamera & Grading: Christoph Bockisch

Bühne & Kostüm: Hannah von Eiff

Regieassistentz & Inspizienz: Xenia Strauss

Regiehospitantz: Klara Kessler

Technische Betreuung: Ronald Strauss, Tom Faber, Sören Bodenschatz, Max Platte

Herzlichen Dank an die Werkstätten und technischen Abteilungen
des Hessischen Landestheaters Marburg

